

# Immer auf die Kleinen

## Warum sich für Aktienanleger Nebenwerte lohnen

**München** – Jetzt starren wieder alle auf den Dax. Dabei wurde der Index der 30 größten deutschen Aktienkonzerne bei seiner jüngsten Rekordfahrt von seinen kleinen Brüdern übertrumpft: Konnte der Dax seinen Wert in der Spitze um mehr als 20 Prozent seit Jahresanfang steigern, verdienen Anleger mit den Nebenwerten noch deutlich mehr: So erlebte der Index für die kleineren Unternehmen (SDax) 28 Prozent Wertsteigerung, der für die Technologie-Werte (TecDax) 35 Prozent und der für die mittelgroßen Firmen (MDax) sogar satte 38 Prozent.

Und selbst nach diesen Gewinnen sei ein Einstieg noch nicht zu spät, sagt Felix Gode vom Augsburger Research-Haus GBC. Grundsätzlich fließt in Zeiten, in denen stärker in Aktien investiert wird, das Geld erst in die großen Konzerne bevor es auch bei den kleinen Firmen ankommt. Während der Dax, bedingt durch die Niedrigzinsphase, schon seit 18 Monaten von finanziellen Zuströmen profitiert, haben Börsianer die Nebenwerte erst seit gut einem Jahr verstärkt im Blick. „Übertreibungen oder gar eine Blasenbildung kann ich bei den kleinen Werten aber noch nicht erkennen“, sagt Nebenwert-Experte Gode. Die Börse nehme momentan, was die Bewertung von den mittleren und kleinen Unternehmen betrifft, die konjunkturelle und fundamentale Entwicklung vorweg, und das sei auch in Ordnung, sagt Gode. Denn generell stünden die Zeichen wieder auf Wachstum. Die Exportquoten steigen wie die Konjunkturerwartungen, die Unternehmer schauen wieder positiver in die Zukunft.

### In der Vergangenheit brachten SDax und MDax mehr Rendite als ihr großer Bruder

Anlegern empfiehlt Gode auch weiterhin verstärkt auf die Anteilsscheine der kleinen Unternehmen zu setzen. „Die Historie zeigt, dass die Nebenwerte über längere Zeitabschnitte bessere Renditen erzielen als der Dax“. Und gerade in Zeiten, in denen viel Liquidität auf dem Markt ist, sei mit Nebenwerten besonders viel zu verdienen, da besonders die wenig kapitalisierten Unternehmen vom zusätzlichen Geldstrom profitieren würden.

Dabei muss, wer einzelne Titel auswählt, schon sehr genau darauf achten, dass der Aktienkurs noch mit den Fundamentaldaten der Unternehmen gerechtfertigt werden kann. Gerade bei kleinen Firmen kann eine erhöhte Aufmerksamkeit und ein damit verbundener größerer Zustrom von Geld eine kritische Größe erreichen. Denn eine Milliarde an Anlegergeldern bewegt den Kurs eines Mittelständlers nun einmal weitaus mehr, als den eines Dax-Konzerns. Dabei kann es schnell zu Übertreibungen kommen. Zwar sei bei den meisten Titeln dieser Punkt noch nicht erreicht, sagt Gode. Doch werde man auch hier bald beginnen müssen, die Spreu vom Weizen zu trennen.

Anleger, die sich nicht mit einzelnen Aktien auseinandersetzen möchten, können auf Fonds setzen, die auf Nebenwerte spezialisiert sind oder die deren Indizes abbildet. Wer jetzt so einen ETF kauft, wird in zehn Jahren mehr Rendite erzielt haben, als mit einer Wette auf die Dax-Entwicklung, verspricht Gode.

Seine Zuversicht rührt daher, dass viele der Unternehmen, die im TecDax, MDax oder SDax gelistet sind, ein paar sehr starke Argumente auf ihrer Seite haben: Denn unter ihnen befinden sich Weltmarktführer und High-Tech-Spezialisten, die oftmals alleine eine Nische besetzen. Das macht sie unabhängiger von konjunkturellen Entwicklungen und schützt sie vor harten Preiskämpfen.

Zugleich macht sie ihre geringe Größe flexibler, so dass sie sich auf Trends schneller einstellen können. Mit Geschäftsfeldern wie der Telekommunikation, dem Gesundheitswesen, der Medizintechnik oder der Softwareentwicklung konzentrieren sich die Unternehmen der Nebenwerte auf die Wachstumsbranchen und sind dabei trotzdem weit gestreut. Oftmals fokussieren sie sich auf Wachstumsregionen wie den chinesischen Markt. Von der schwächelnden Solarbranche, die einst den TecDax dominierte und ihm eine Art Schmutzdel-Image verpasste, ist aktuell in den Nebenwerten nicht mehr viel zu finden.

Heute finden sich die Bremser eher im Dax: Eon und RWE etwa, die von der Energiewende wohl noch länger gebeutelt werden, und Banken, die wohl auch in Zukunft an den Folgen der Finanzkrise zu knapsen haben werden. **CHRISTOPH BÖCKMANN**